

Tag der Armut, für die Heiliggeistgemeinde ist dies keine Alibiveranstaltung

Wohnort: Nirgendwo

Nachdem in den letzten Jahren nicht nur keine Erfolge in der Armutsbekämpfung zu verzeichnen waren, sondern die Schere zwischen arm und reich immer weiter auseinanderklafft, gibt es als Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen zuge Hoffnung und Erleichterung. Wenn auch noch unsicher ist, welche politischen Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung jetzt endlich im Steuer- und Transferbereich ergriffen werden, um eine noch weitere Öffnung der Schere zwischen arm und reich zu verhindern, so ist doch absehbar, daß die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte nicht mehr ausschließlich nach dem Motto erfolgt: "Wenn es für alle nicht mehr reicht, springen die Armen ein." (Ernst Bloch)

Armut, das heißt unermessliche Not für die 1,2 Milliarden Menschen, die weltweit von weniger als einem Dollar am Tag leben. Armut heißt Gewalt und Gefährdung des Friedens auch für uns. Wir alle, die in Deutschland die politische und gesellschaftliche Verantwortung tragen, sind verpflichtet, für eine gerechtere Welt und gegen die Armut einzutreten. Wir sind aufgerufen, uns an den Fortschritten in der globalen Armutsbekämpfung messen zu lassen. Die Finanzmittel dieser Welt müssen für die Bekämpfung dieses Gegners eingesetzt und hier konzentriert werden."

Nichtseßhaft – wer oder was ist das?

Fragen wir mal, was ist das überhaupt? „Nichtseßhaftigkeit“ – so beschreibt es eine soziologische Studie – ist eine funktionale Entsprechung auf die Armut in unserer Gesellschaft. Weihnachten, der Stall, Herbergsuche – Grund für Christen, sich nicht nur mit Weihnachtseinkäufen und Vorbereitungen auf „das Fest“ zu beschäftigen, sondern mal an jene zu denken, die auch heute noch keine Herberge, nicht mal einen Stall für sich haben? Machen wir uns also auf den Weg: Verstehen wir „Nichtseßhaftigkeit“ als Problem struktureller Armut, die dazu führt, daß Personen von der Teilnahme am wirtschaftlichen,



Mit der Installation „Platte machen. Die Würde des Menschen ist unantastbar.“, warb Dekan Steffen Bauer in der Heiliggeistkirche anlässlich des UN-Weltarmutstages um Verständnis für Nichtseßhafte. Über dem Altar sehen wir als Digitaldruck auf Tuch einen auf dem Boden schlafenden Obdachlosen. Die Installation wurde geschaffen vom Ulmer Künstler Alfred Braddler, der sich in seinen Arbeiten häufig mit Armut und Nichtseßhaftigkeit auseinandersetzt. Was auch der Heiliggeistgemeinde nicht fremd ist: Seit Jahrzehnten wird hier eine Kleiderkammer betrieben und Essen ausgegeben.

soziokulturellen und politischen Leben ausgeschlossen werden. Für den einzelnen Armen stellt sich folgerichtig seine Armut dar als ökonomische Rechtlosigkeit und Ausschluß von sozialen Beziehungen.

Ursache der Armut

Die Ursache der Armut in einer Gesellschaft, die über ein ausreichendes Volkseinkommen verfügt, liegt darin, daß die Mitglieder dieser Gesellschaft die Existenz von Besitzenden und Besitzlosen zulassen. Gleichzeitig hat in unserer Gesellschaft jedoch jeder Arme einen Rechtsan-

spruch auf Hilfe zur Überwindung seiner Armut. Dauernde Wohnungslosigkeit und ungesicherte ökonomische Existenz erzeugen ein äußeres Erscheinungsbild und Verhaltensweisen, die zur Verweigerung differenzierter und qualifizierter Hilfe führen – der „Nichtseßhafte“, der Wohnungslose, befindet sich in einem, in seinem Teufelskreis. Das ist eigentlich paradox, denn – eigentlich – gibt es ihn gar nicht: Den Nichtseßhaften. Wissenschaftler haben den Versuch gemacht, für alle in der Bundesrepublik lebenden (männlichen) Nichtseßhaften einheitlich zu beschreibende Merkmale zu definieren. Es gibt keine Persönlichkeitsmerkmale, die sich wesentlich unterscheiden von der vergleichbaren Wohnbevölkerung.

Was tun?

Bleibe also lediglich, den wohnungslosen Menschen eine Wohnung zu verschaffen – und das Problem wäre nicht mehr vorhanden? Es sei nicht verschwiegen, daß mit einer Wohnung, die bei vielen alleinstehenden obdachlosen Armen vorhandenen persönlichen Schwierigkeiten nicht erledigt sind. Eine nachhaltige Betreuung in Heidelberg versucht nicht nur, die Betroffenen gesellschaftlich zu integrieren, sondern auch die für persönliche Schwierigkeiten zuständigen Fachdienste der Medizin, Therapie- und Sozialarbeit zu vermitteln. got

Takeover

Der Begriff Unternehmer ist nicht mehr zeitgemäß. Nicht nur erinnert er in ungueter Weise an den britischen „undertaker“ (= Bestatter) – durch das vorangestellte „Unter“ wirken Unternehmer auch irgendwie zweitklassig (vergl. „Unteroffizier“). „Nehmer“ erschienene da als durchaus bedenkenswerte Alternative. Die jüngst geschlossene Ehe zwischen Hautcreme und Röstkaffee („Beste Bohne – jetzt viel geschmeidiger!“) führt aber zu der heute wohl passendsten Bezeichnung: „Übernehmer“! Dieser Begriff hat alles Kleinliche abgelegt: der Übernehmer ist dem Unternehmer klar über – ihm gehört die Zukunft! Nur kleinmütige Zweifler werden fragen, ob das neue Übernehmertum auch wirtschaftlich sinnvoll ist. An deren Verstand wird man zweifeln müssen: Mehr ist so eindeutig mehr als weniger wie größer mehr als groß ist. So kann zwar niemand außerhalb von Unter- – pardon! – Übertürkheim beurteilen, ob man sich bei der Übernahme von Chrysler nicht übernommen hat. Gekanntes Bilanzieren – so verlauteit dazu aus Stuttgart – gehöre so zwingend zum Übernehmertum wie Sahne (oder jetzt eben Nivea) zum Kaffee. Das ist ungetürkt. w.s.

Leonie Ossowski zum Tag der Armut

Im Gespräch mit der Neuen Rundschau hat die Schriftstellerin Leonie Ossowski den Tag der Armut als Alibiveranstaltung kritisiert. Ein solcher Tag würde nichts verändern und höchstens etwas mehr Aufmerksamkeit wecken, kritisierte sie. Besonders gefährlich seien die schleichenden Gewöhnungsprozesse. „Armut ist im Augenblick für unsere Gesellschaft nicht das Thema, jedenfalls nicht für die, die Geld haben.“ Arme

Menschen würden durch Moralverlust und tiefe Resignation vor der Zukunft gefährdet sein. Gerade bei Jugendlichen habe sich das verschärft. Im Alltag kann Armen immer wieder geholfen werden. Sie gebe jedem Bettler, der sie um Geld bittet, etwas, so die Schriftstellerin. Ossowski kritisierte auch, daß Politiker und Manager oft unverhältnismäßig hohe Ausgleichszahlungen bekommen würden. „Ich glaube, es muß noch

schlimmer werden, damit die Menschen aufwachen. Schlimm genug, aber die Schichten, die unter der Armut leiden, müssen noch größer werden, bevor sich da irgendetwas ändert.“ Die Politik müsse aufwachen und sich über solche Ungerechtigkeiten Gedanken machen. „Wir haben dafür aber keine Beispiele, und deswegen sind die Menschen auch so uninteressiert an der Politik und den Parteien.“

Wir begrüßen den Beschluß des BVG im Kopftuchstreit als Stärkung der staatlichen Neutralitätspflicht

Späte Revanche

Das Bundesverfassungsgericht findet mit seinem Beschluß, der Klage einer muslimischen Lehrerin gegen das Kopftuchverbot an staatlichen Schulen zwar stattzugeben, die künftige gesetzliche Klärung aber den Ländern zu überlassen, unsere Zustimmung. Das höchste deutsche Gericht – gehöre so zwingend zum Übernehmertum wie Sahne (oder jetzt eben Nivea) zum Kaffee. Das ist ungetürkt. w.s.

allen vorgebrachten Einwänden (z.B. Beamtenpflichten, Symbol der Frauenunterdrückung, Befürchtung einer missionierenden Wirkung). Einzig die Pflicht zur Einhaltung der weltanschaulichen Neutralität im staatlichen Schulwesen ist ein gewichtiges und gleichrangiges Gegenargument. Das BVG machte aber deutlich, daß die Länderparlamente diese Neutralitätspflicht bei allen Religionen gleichermaßen anzuwenden haben. Speziell die bayerische aber auch die baden-württembergische Staats-

regierung wird sich dann schwer tun, ein Gesetz zu konstruieren, das einerseits religiöse Symbole an der Schulwand staatlich vorschreibt oder erlaubt, andererseits aber am Körper einer in der Schule tätigen Person verbietet. Die Realisierung dieser „Quadrat des Kreises“ den Parlamenten aufzubürden und damit eine öffentliche Diskussion herbeizuführen, war ein geschickter Schachzug des höchsten Gerichts, quasi eine späte Revanche für die CSU-Schelte nach dem Schulkreuzbeschluß 1995.

EGLISE DE NOTRE-DAME DE L'HEURE
COUVENT DES DOMINICAINS
Mossoul - Iraq

كنيسة العذراء السيدة الساعة
دير الابهاء الدومينيكان
موصل - العراق

Très Révérent Père, Curé de la paroisse du Saint-Esprit de Heidelberg
Chers amis paroissiens

Nous avons été très touchés par votre soutien si généreux, reçu par l'intermédiaire de la Nonciature Apostolique en Iraq. Cette aide nous a été précieuse au milieu de toutes nos épreuves.

Sehr geehrter Pfarrer, Geistlicher der Heilig Geist/ Jesuitenkirche Gemeinde in Heidelberg, Liebe Freunde der Gemeinde, wir sind sehr angetan und sehr bewegt durch Ihre großzügige Unterstützung, die wir über die Nuntiatur in Irak bekommen haben. Diese Hilfe ist für uns sehr wertvoll, gerade jetzt inmitten all dieser Wirren. Trotz der bewegten Situation, voller Unsicherheit, Attentaten und Armut, behalten wir die Hoffnung auf eine Zukunft, die auf Freiheit, Gerechtigkeit und den Menschenrechten aufbaut. Wir spüren Ihre Nähe zu uns durch Ihre Freundschaft und Ihre Unterstützung. Wir konnten viele Familien begleiten und retten, vor allem Kinder, Alte, Kranke und Schwache. Wir sehen wie sich die Freude abzeichnet auf diesen oft von Leid gezeichneten Gesichtern, wenn sie in Berührung kommen mit den Zeichen Ihrer Solidarität. Im Namen all derer, denen Sie geholfen haben möchte ich mich sehr herzlich bei Ihnen bedanken. Vielen Dank für Ihre Geste und für Ihr Gebet in dieser schwierigen Zeit, Gemeinsamkeit im Gebet. Mit brüderlichen Grüßen

FR. Nageeb Mekhail op
Mossoul - Irak



Die Partnergemeinde im Irak lebt, aber vielen Menschen leiden Not. Sie können helfen zu helfen, Caritas hat ein Spendenkonto eingerichtet: HD-Volksbank, BLZ 672 900 00, Kto.-Nr. 29 44 41 02, Stichwort Mosul-Ninive

Sprach- / EDV-Kurse

■ MS-Word 11.11.03 – ■ MS-Excel 25.11.03
■ MS-Access 09.12.03
■ ECDL (Europäischer Computerführerschein)

■ Intensivkurs Deutsch jeden Montag
■ Abendkurse
■ Deutsch/Englisch/Spanisch/
■ Italienisch/Französisch 01.12., 18:00 Uhr
■ Intensivkurse
■ Englisch/Spanisch Quereinstieg möglich
■ Einzelunterricht in allen Sprachen

Sprachreisen

Australien, Costa Rica, England, Frankreich, Irland, Italien, Kanada, Malta, Mexico, Neuseeland, Peru, Spanien, USA

Fremdsprachenkorrespondent/in
Übersetzer/Dolmetscher
(Ausbildung in Heidelberg und Ludwigshafen)



F+U Rhein-Neckar gGmbH

International Academy Heidelberg
Hauptstr. 1 • 69117 Heidelberg • Tel.: 06221/9120-35
Fax 06221-23452 • E-mail intac@fuu.de • www.fuu.de

Fortbildung in Vollzeit

Fachwirt IHK
Tourismus - Sozial-/Gesundheitswesen - Beginn: 01.12.03
Gastgewerbe - Messe - Medien - Handel - Industrie
Dauer: 3-5 Monate, je nach Lehrgang

Fachkaufleute IHK
Personal - Marketing - Dauer: 3,5 Monate
Außenwirtschaft-Einkauf/Logistik - Dauer: 3 Monate
Betriebswirt IHK/Techn. Betriebswirt IHK
Dauer: 5/4 Monate

Masterstudiengänge (MBA, MBS)
Beginn: Dezember 03, Februar, Mai, Juli, Oktober 04
Informatikstudiengänge (BA)
Beginn: 01.10.04

Infoveranstaltung: jeden Mittwoch, 18.00 Uhr



F+U Unternehmensgruppe gGmbH

Heidelberg • Berlin • Erfurt • Chemnitz • Göttingen • Wien
Betriebswirtschaftliches Fortbildungszentrum
Hauptstr. 1 • 69117 Heidelberg • Tel.: 0800/5850400 • 06221/9120-35
Fax 06221-23452 • E-mail intac@fuu.de • www.fuu.de

new
competence®

News Winter 03/04

Magic-Daylight 3 mm Screen – der dünnste Monitor der Welt

Betriebswirtschaftliche Lösungen – Basel II

NewCompetence
Gesellschaft für Informationstechnologie mbH
Werner-von-Siemens-Straße 30, 64626 Bensheim
Telefon: 06251 - 172-3, Internet: www.newcompetence.de

Am Rande notiert: Ein „Offizieller“ des „Olympic Council of Asia“ teilte der Redaktion gerade mit, daß die 7. „Swimming Championships“ nicht in Qatar stattfinden werden, da dort die Voraussetzungen nicht erfüllt werden können. Dies teilte der Präsident des Komitees mit. Das DAGOC ignorierte die Autorität des „OCA“ und würde die Vorgaben des Organisationskomitees nicht entsprechend umsetzen. Bis heute hat das DAGOC keine Verträge mit Städten und Gemeinden gemacht, am 1. Dezember trifft sich das OCA zu einer Krisensitzung in Kuwait.